

Unterstützte Kommunikation als Weg in die Sprachentwicklung

Sabrina Beer

LogBUK GmbH, Praxis für Logopädie und Ergotherapie, Beratungsstelle mit Schwerpunkt UK, Rosenheim

Einleitung

Der Spracherwerb gehört zu den wichtigen Entwicklungsschritten im frühen Kindesalter. Normal entwickelte Kinder verfügen im Alter von ca. 2 Jahren über einen aktiven Wortschatz von 50 Wörtern. Nun gibt es eine Reihe von Kindern, die aufgrund komplexer Krankheitsbilder motorisch nicht in der Lage sind zu sprechen bzw. sich in eine Kommunikationssituation zu begeben.

Alter	Sprache
Bis einem Monat	<ul style="list-style-type: none"> • Bevorzugen der mütterlichen Sprache • Gefühl für Sprachrhythmus / Sprachmelodie • Schreien, Vokalisationen, Gurräute (erste Lallphase 3.-6. Monat)
Ab 6 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Bevorzugen von Wörtern der Muttersprache • Beginn 2. Lallphase – nur noch Laute der Muttersprache • Produktion von Lallketten („mamama“, „dada“, ...)
Ab 9 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> • Referentieller / triangulärer Blickkontakt • Erstes Wortverstehen • Erste Wörter („Mama“, „Papa“, „da“)
B 12 bis 15 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Aufforderung alltägliche Gegenstände geben • 10 bis 20 Wörter, vor alle Lautmalereien • Nein-Sagen
Ab 18 bis 24 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Aufforderungen ausführen • Wortschatzspurt (50-200 Wörter) • Was ist das – Fragen, Zwei-Wort-Sätze
Ab 24 bis 30 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Aufforderung alltägliche Gegenstände suchen • Einfache Mehrwortsätze • Wo-Fragen • Erste grammatikalische Strukturen (Präpositionen, Vergangenheit,...)
Ab 30 bis 36 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> • Absurde Aufforderungen ausführen • Korrekte Mehrwortsätze • „Ich“
Ab 36 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Geschichten verstehen und erzählen • Warum-Fragen • Nebensätze • Grammatik reift weiter aus

Meilensteine der Sprachentwicklung im Kindesalter

Fallvorstellung

Im Alter von 9 Monaten erlitt die Patientin eine traumatisch bedingte hohe Querschnittslähmung im Bereich von C 3/4. Die Folgen waren Beatmungspflicht, sowie eine Tetraplegie. Nach einer stationären Rehabilitation fand die weitere Versorgung im häuslichen Rahmen statt. Zu diesem Zeitpunkt war das Mädchen 15 Monate alt. Eine Stimmgebung war nur stark eingeschränkt möglich und gelang oft nicht verständlich. Auch ein spielerisches Explorieren ihrer Umwelt und von Gegenständen war aufgrund der motorischen Einschränkungen nicht selbständig möglich. Durch ein Kommunikationsgerät mit Augensteuerung, einer Kommunikationssoftware und Umfeldsteuerungsmöglichkeiten konnten eine Kommunikation sowie eine Ansteuerung von Spielmaterialien (z.B. Bedienung eines ferngesteuerten Autos oder CD-Players) angebahnt und aufgebaut werden.

Unterstützte Kommunikation (UK)

Engl. AAC = Augmentative (ergänzende) and Alternative (ersetzende) Communication. Oberbegriff für alle pädagogischen oder therapeutischen Maßnahmen zur Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die nicht oder kaum über Lautsprache verfügen.

Zielgruppen der UK:

- UK als Ausdrucksmittel (Differenz zwischen rezeptiven und expressiven Fähigkeiten, häufig motorische Beeinträchtigungen)
 - UK als Hilfe zum Spracherwerb (als Hinführung und Förderung der Verwendung und des Verständnisses von Lautsprache und um negative Auswirkungen der Sprachstörung zu reduzieren)
 - UK als Ersatzsprache (als eigenständige Sprache, sowohl im Bereich Sprachverständnis als auch Sprachproduktion)
- (nach Tetzchner / Martinsen 2000)

Oberfläche der Patientin:



Startseite

„Spielen“

„Basteln“

„Umfeldsteuerung“

Umfeldsteuerung

Mit Hilfe einer Umfeldsteuerung können Geräte oder Gegenstände mittels Draht-, Funk- oder Infrarotübertragung angesteuert werden. Bedient werden können alle Geräte, die elektrisch steuerbar sind.

Schlussfolgerung

Ohne effektive Kommunikationsmöglichkeit erlebt sich das Kind als weniger wirksam. Durch die eingeschränkte Ausdrucksfähigkeit gelingt es oft nicht, kommunikative Situationen zu initiieren und nach eigenen Wünschen zu gestalten. Aber auch eine Abhängigkeit zum Gegenüber tritt auf. Das Kind ist darauf angewiesen, dass das Gegenüber Signale erkennt und diese richtig interpretiert. Nicht kommunizieren zu können, bedeutet soziale Isolation. Sich nicht mitteilen zu können heißt, nicht über Gefühle, Ängste etc. sprechen zu können. Oft erfahren diese Kinder verminderte Lernangebote (vgl. Kristen 1994).

Ein früher Einsatz von Methoden der Unterstützten Kommunikation und geführter Spielaktivitäten ermöglichen auch Kindern mit komplexen neurologischen Krankheitsbildern einen Zugang zu einer altersgerechten Sprachentwicklung.



Drücken eines Tasters mit dem Kinn zur Ansteuerung eines Mixers



Geführte Spielhandlung



Geführtes Spielen und Verbalisieren der Handlung mit dem Kommunikationsgerät



Spielen mit dem Mund